

Kunst in der katholischen Kirche „unbefleckte Empfängnis Mariens“ Königstein in Sachsen

Das ehemalige Altarbild



Das Muttergottesbild, welches jetzt rechts vom Altar aufgestellt ist, war bei der Einweihung das zentrale Altarbild. Es wurde geschaffen von Baronin Anna Maria Freiin von Oer (1846 – 1929), gebürtig in Dresden, als Tochter des Kunstmalers Theobald Reinhold Anton Freiherr von Oer. Ihr Bruder Theobald war 1898 bis 1904 Festungskommandant der Festung Königstein.

Das Bild stellt Maria auf den Wolken sitzend dar, das Jesu Kind auf dem Schoß, 80 cm x 143 cm. Ursprünglich war es dem Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 - 1897) verehrt. Mit Zustimmung der Künstlerin und auf Vermittlung von Prior Reile hat Pfarrer Ludwig de Lasalle dieses Bild für die Marienkirche in Königstein erworben. Im Zuge des Kirchenumbaus nach den Erfordernissen des 2. vatikanischen Konzils ab 1976 erhielt das Bild seinen jetzigen Platz und wurde 2000 restauriert

Anna Maria Freiin von Oer, ausgebildet an der Düsseldorfer Malerschule (1819 - 1918), schuf zahlreiche religiöse Werke, unter anderem Altar- und Andachtsbilder für die Marienkirche in Hannover, die Canisiuskirche in Wien, den Dom von Fulda und die Kirche der Grauen Schwestern in Dresden.

Die Buntglasfenster aus der Bauzeit

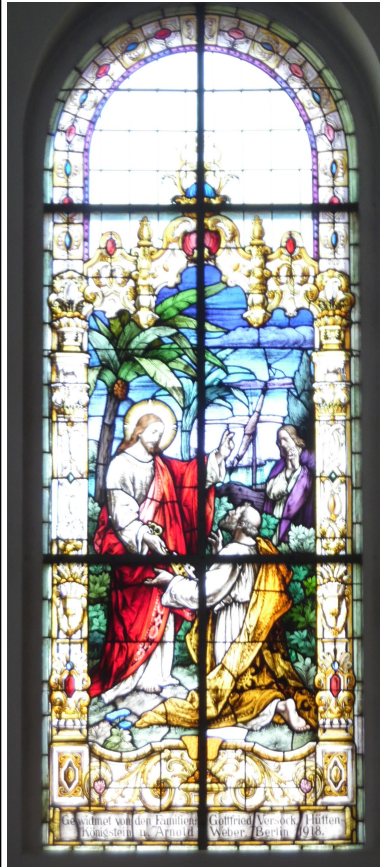
Zur ursprünglichen Ausstattung gehören auch drei Buntglasfenster, die heute auf der rechten Seite der Kirche angebracht sind. Sie wurden von den Gebrüdern Liebert, Dresden, aus farbigem Kathedralglas mit Armierungseisen gefertigt.

Heilige Anna



gewidmet von kaiserlich und
königlich Truchsess Ritter
Bradsky von Laboun auf
Cotta
ursprünglich rechts vom Altar

Heiliger Petrus



gewidmet von den Familien
Gottfried Versock, Hütten-
Königstein und Arnold
Weber Berlin 1918

Heiliger Joseph



ursprünglich links vom Altar

Die Orgel

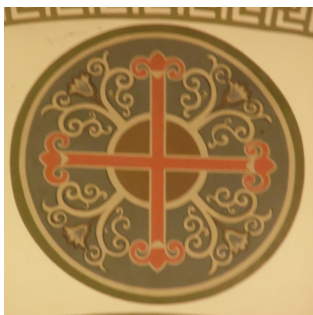
Die Orgel ertönte zum ersten Male beim 1. Gottesdienst am 10. Dezember 1911. Sie ist ein Geschenk einer in Dresden wohnenden Engländerin. Sie kostete 7000 Mark und wurde von der Firma Gebr. Jehmlich Dresden gebaut.

Sie besitzt 6 klingende Stimmen: Oktav 4', Prinzipal 8', Gambe 8', Gedackt 8', Rohrflöte 4' und Subbass 16. Sie hat zwei Manuale Und 4 Koppeln: Manualkoppel, Pedalkoppel I und II und Super Oktav Koppel I-I. Möglich wäre noch der Einbau von zwei weiteren Registern.

- 1954 wurde von Gebr. Jehmlich ein elektrischer Orgelmotor eingebaut.
- 1961 Die Chorbrüstung und die Orgel wurden abgelaut, dass die natürliche Holzfarbe wiederhergestellt wurde
- 1962 wurde die Orgel überholt.
- 1964 wurde ein neuer, geräuschloser Orgelmotor eingebaut. Eine Spende des Bonifatiusvereins Paderborn.
- 2000 erfolgte eine erneute Überholung und Instandsetzung der Jehmlich-Orgel.



Weitere Werke aus der Bauzeit



Das Kreuzmedaillon im Rundbogen aus der Bauzeit wurde 1998 wieder sichtbar gemacht.



Das Bildes der Muttergottes über dem Haupteingang wurde 2005 saniert.

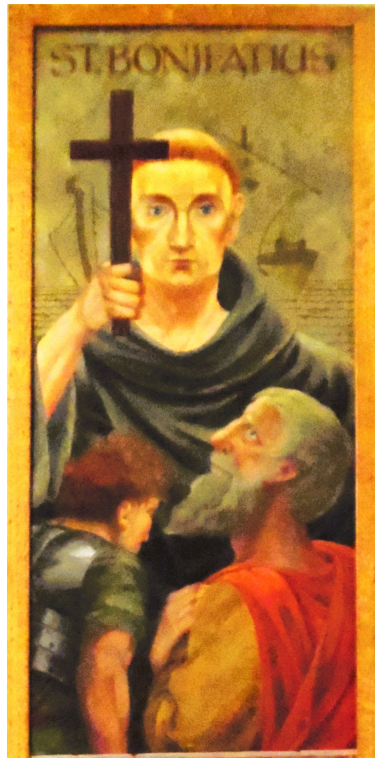
Der Taufstein



Der Taufstein wurde beim Neubau als Zusatzauftrag zum Preis von 195 Mark von der Firma Vogel und Müller aus Dresden gefertigt

Der Taufstein wurde zunächst rechts neben der Kommunionbank aufgestellt, kam dann 1961 in die Taufnische neben der Eingangstür und zuletzt wieder nach vorn aber auf die linke Seite.

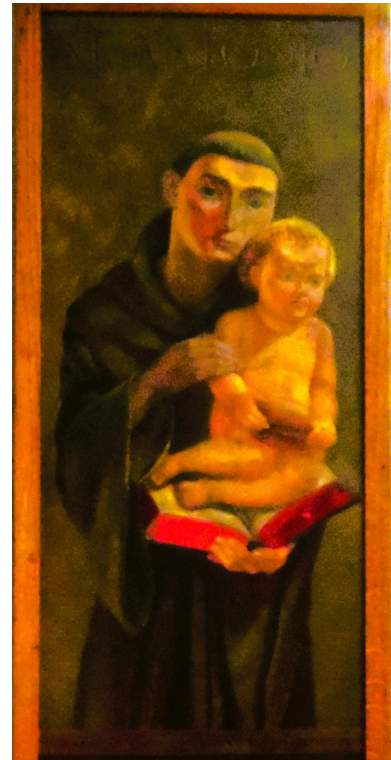
Die Holztafel Hl. Bonifatius



Du ließest die Heimat u. gabst dein Leben
um unsern Völk die Frohbotschaft
der Erlösung zu bringen. Du führtest
unsere Vorfahren der Herde Christi zu.
Erbitte für unser im Glauben gespaltenes
Völk Einheit u. Frieden,
erstehe uns Bekennermut u. Opferkraft
für dieses Ziel!

Du ließest die Heimat und
gabst dein Leben
um unserem Volke die
Frohbotschaft
der Erlösung zu bringen. Du
führtest
unsere Vorfahren der Herde
Christi zu.
Erbitte für unser im Glauben
gespaltenes
Volk Einheit und Frieden,
erstehe uns Bekennermut
und Opferkraft
für dieses Ziel!

Die Holztafel Hl. Antonius



Weit besser ist es,
alles zu verlieren
u. dabei Gott zu finden
als alles zu gewinnen
u. dabei Gott zu verlieren
ANTONIUS V. PADUA

Weit besser ist es
alles zu verlieren
und dabei Gott zu finden
als alles zu gewinnen
und dabei Gott zu verlieren

Antonius von Padua

Die Weihnachtskrippe














Erweiterungen zum 50 jährigen Kirchenjubiläum

Zwei Kunstwerke des Malers Rudolf Teufel, der in Dresden und Umgebung zahlreiche Kunstwerke hinterlassen hat, wurden im Rahmen der umfangreichen Sanierungen ab 1960 in der Kirche ergänzt.

Als 1960/61 rechts von Haupteingang ein Taufraum eingerichtet wurde, entwarf Rudolf Teufel ein Buntfenster, welches in Dresden gefertigt wurde.

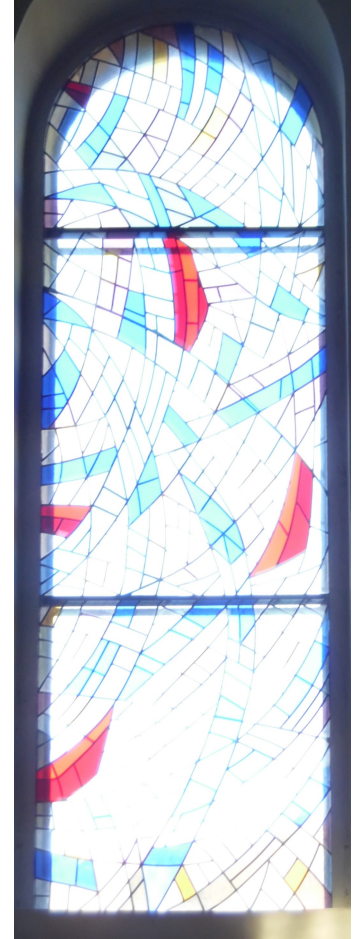
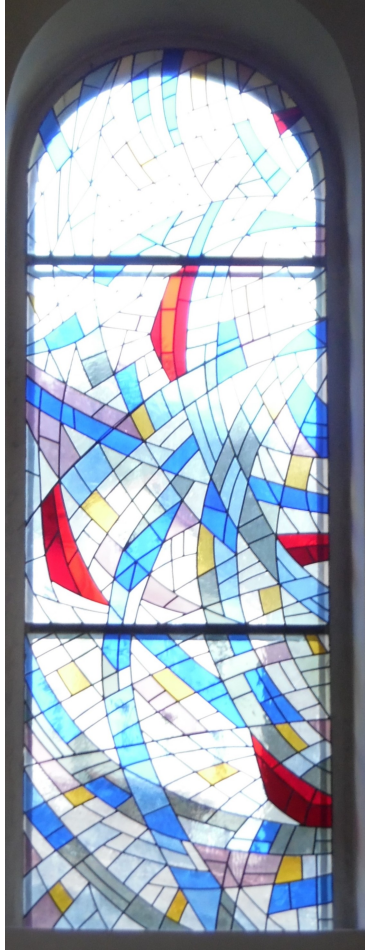


Der Kreuzweg wurde von Rudolf Teufel nach einer Vorlage eines Kinderkreuzwegs aus einer Kinderzeitschrift in Öl gemalt.

			
Jesus wird zum Tode verurteilt	Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern	Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz	Jesus begegnet seiner Mutter
			
Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen	Veronika reicht Jesus das Schweißstuch	Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz	Jesus begegnet den weinenden Frauen
			
Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz	Jesus wird seiner Kleider beraubt	Jesus wird ans Kreuz genagelt	Jesus stirbt am Kreuz
			
	Jesus wird vom Kreuz abgenommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt	Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt	

Ergänzungen im Zuge der Umbauten nach den Ergebnissen des zweiten vatikanischen Konzils (ab 1976)

1978 bis 1980 wurde das Mittelfenster im Altarraum wieder geöffnet und neue Altarfenster eingesetzt. Das mittlere Fenster stellt die rosa mystica, ein Mariensymbol dar



Auch ein neues Altarkreuz und ein frei stehender Tabernakel wurden neu geschaffen.

Alle Abbildungen: © Stephan Bausch 2024